

Presseerklärung vom 27.06.2013

Greenpeace-Jugendliche sammeln Einwendungen gegen neuen Tagebau in der Lausitz

Aktion ist Teil des weltweiten Anti-Kohle-Tags

Wuppertal, 27.06.13 – Über gute Gründe für einen Ausstieg aus der Kohleenergie und gegen die geplanten neuen Tagebaue in der Lausitz informieren Jugendliche von der Greenpeace Jugend Wuppertal am kommenden Samstag, den 29.06.13 ab 14:00 Uhr auf dem Willy-Brandt-Platz in Wuppertal-Elberfeld. In etwa 50 Innenstädten, unter anderem in Berlin, Dresden und Köln, gehen Greenpeace-Aktivisten an diesem internationalen Anti-Kohle-Tag auf die Straße, um Einwendungen gegen die geplante Erweiterung des Braunkohletagebaus Welzow-Süd in der Lausitz zu sammeln. Mit dem Bannerspruch „Keine neuen Tagebaue! Energiewende heißt Kohleausstieg“ machen die Wuppertaler Jugendlichen auf den drohenden Heimatverlust in der Lausitz aufmerksam. Der Energiekonzern Vattenfall will dort weitere 1900 Hektar Land abbaggern - das entspricht der Fläche der Ostseeinsel Hiddensee. Wird der Plan umgesetzt, müssen mehr als 800 Menschen umgesiedelt werden – die meisten gegen ihren Willen.

„Im Land der Energiewende Menschen zu enteignen und unter ihren Häusern nach Braunkohle zu baggern, ist etwa so fortschrittlich, wie die Zentralheizung durch ein offenes Feuer zu ersetzen“ sagt Luca Hemmerich, Sprecher der Greenpeace Jugend Wuppertal. „Deshalb sammeln wir heute Einwendungen gegen den zerstörerischen und zudem unnötigen Tagebau Welzow-Süd II.“ Eine Erweiterung des Braunkohletagebaus bei Welzow ist energiewirtschaftlich nicht notwendig. So lautet das Fazit eines Gutachtens des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW).

Das Paradoxe des geplanten Tagebaus Welzow-Süd II offenbart sich im Dorf Proschim. Die 300 Einwohner produzieren deutlich mehr Ökostrom als sie verbrauchen. Nun sollen sie ausgerechnet für den schmutzigsten aller Energieträger, Braunkohle, ihre Häuser verlassen. Im Kampf der Proschimer gegen die Zwangsumsiedelung werden Einwendungen gegen den Tagebau helfen.

Klimawandel stoppen heißt Kohle stoppen

Bei der Verbrennung von Kohle entstehen große Mengen klimaschädlichen Kohlendioxids. Ein Braunkohlekraftwerk produziert etwa drei Mal so viel CO₂ wie ein Gaskraftwerk. Dennoch werden weltweit weitere Kohlekraftwerke gebaut, die den Klimawandel beschleunigen. Weitere Informationen zum Anti-Kohle-Tag, zu dem Greenpeace zusammen mit anderen Umweltschutzgruppen an diesem Samstag (29.06.) weltweit aufruft, finden Sie hier: www.endtheageofcoal.org

Noch bis zum 17. September können alle Betroffenen Bedenken gegen den geplanten Tagebau Welzow-Süd II anmelden und mit diesen Einwendungen helfen, ihn zu verhindern. Greenpeace hat eine ausführliche Sammeleinwendung erarbeitet: <http://gpurl.de/einwendung>

Spendenkonto
GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33 401, BLZ: 430 609 67
Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

GREENPEACE
Wuppertal

Greenpeace Wuppertal T 0202.44 17 80
wuppertal@greenpeace.de, www.greenpeace.de/wuppertal
Döppersberg 20, 42103 Wuppertal
Greenpeace e.V., Große Elbstraße 39, 22767 Hamburg, T 040.3 06 18-0, F 040.3 06 18-100, mail@greenpeace.de, www.greenpeace.de